



RAUM ALS ORT

Spielarten
räumlicher
Wirklichkeiten

Raum als Ort

Spielarten räumlicher Wirklichkeiten

6. April - 19. Mai 2024
im Künstlerhaus Dortmund

Künstler:innen

Jonas Hohnke
Suse Itzel
Anne Kückelhaus
Nico Pachali
Charlotte Perrin
Hannah Schneider
Nicola Schudy & Thilo Schölpen
Yoana Tuzharova

Kuratiert von

Willi Otremba, Elly Valk-Verheijen

Titelgrafik „Raum als Ort“

Viola Dessin

Titelgrafik „100 Jahre Waschkaue“

Jonas Brüggemann

Presserundgang

Freitag, den 5. April 2024,
17:30 Uhr

Eröffnung

Freitag, den 5. April 2024,
19:00 Uhr

Finissage

Sonntag, den 19. April 2024,
16:00 - 19:00 Uhr

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

Kunst braucht Raum und verwandelt Räume in Orte. In „Raum als Ort“ zeigt das Künstlerhaus Arbeiten, die ihre eigentliche räumliche Qualität spürbar thematisieren, sich also bewusst „verorten“. Sie verwandeln den gewöhnlichen Umraum in einen besonderen Ort. Das Räumliche kann dabei als geweitet oder verdichtet, als entspannt oder angespannt, als offen oder verschlossen erlebt werden.

Die Ausstellungsbesucher:innen werden in „Raum als Ort“ selbst zum Resonanzraum der Kunst. Sie können erleben, wie die Kunst die Räume des Künstlerhauses für sich einnimmt; Räume eines Gebäudes, das einst als Waschkau einer Kohlenzeche den Bergleuten dabei half, den Raum unter Tage zu erobern. Mit Blick auf das 100-jährige Jubiläum des Gebäudes wird klar: Räume bleiben Räume, während Orte sich ständig verändern - auch mit Hilfe der Kunst.

100 JAHRE WASCHKAUE

„Raum als Ort“ ist die zweite von drei Jubiläumsausstellungen zum 100. Geburtstag der Räumlichkeiten des Künstlerhauses Dortmund. Das Gebäude wurde 1924 als Waschkau und Betriebsgebäude für Schacht Westfalia erbaut und später als Bürogebäude der Westfälischen Wohnstätten AG, als Verwaltungssitz der Deutschen Edelstahlwerke und zuletzt von der Fachhochschule für Design genutzt. Studierende dieser Schule besetzten das Gebäude und erkämpften den heutigen Status, die Selbstverwaltung. 1987 wurde das Künstlerhaus mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Dortmund und der Sparkasse Dortmund renoviert und umgebaut. Im Rahmen der Jubiläums-Ausstellungen wird es ein Programm mit Akteuren aus der Geschichte des Hauses geben.

Jonas Hohnke

Die Werke von Jonas Hohnke beschäftigen sich mit der alltäglichen Wahrnehmung und der Entstehung von Bildern, Formen und Begebenheiten sowohl im urbanen als auch im subjektivem Umfeld. Dabei geht es um die Hinterfragung der bildhaften, skulpturalen sowie akustischen Qualitäten der Dinge, die uns im Alltag umgeben.

Einzelne Elemente der Umwelt werden aufgegriffen und auf ihre Wesen reduziert, in ihrer Funktion verändert oder in andere Kontexte übertragen. Die Nutzung der verschiedensten Materialien rührt aus dem unerschöpflichen Pool von Systemen, den die Welt bietet.

Um Möglichkeiten der Wahrnehmung des alltäglichen Lebens und der medialen Rezeption im Allgemeinen filtern zu können wird innerhalb des Werks kein Medium ausgeschlossen. Objekt, Rezipient und Kontext werden in Hohnkes Werk ständig neu

verhandelt. Seine Arbeiten sensibilisieren uns für die Poetik des Alltags.

www.jonashohnke.de

www.instagram.com/studio_jonashohnke

Abbildung: Jonas Hohnke, ohne titel (white cube) I, 2019, VG Bild-Kunst, Bonn 2024





Suse Itzel

Abbildung: Suse Itzel, Der Teil und das Ganze, HD-Video (7:32), 2014

Eine geflieste Fläche gerät in Bewegung. Einzelne Fliesen wackeln. Die ganze Fläche schlingert, schwingt und pendelt, bis sie bricht. Das Muster gerät in Unordnung. Ein Schwall Sand schlägt durch die Fläche. Indem sie sich unregelmäßig in Teilen hebt und senkt, zerklüftet sie sich. Der immer wieder nachkommende Sand trübt das Kamerabild schließlich bis zur Unkenntlichkeit. Die Bewegungen entstanden, indem die Fliesen einzeln an Fäden kopfüber aufgehängt in einer Kastenkonstruktion hingen. Die Kamera befand sich unter der Fliesenfläche. Was bei einer festen Fläche die Fuge wäre, war hier Lücke. Durch die Lücken fiel von oben der Sand durch die scheinbare Fläche direkt auf die Kamera.

www.suse-itzel.info

www.instagram.com/suseitzel

Anne Küchelhaus

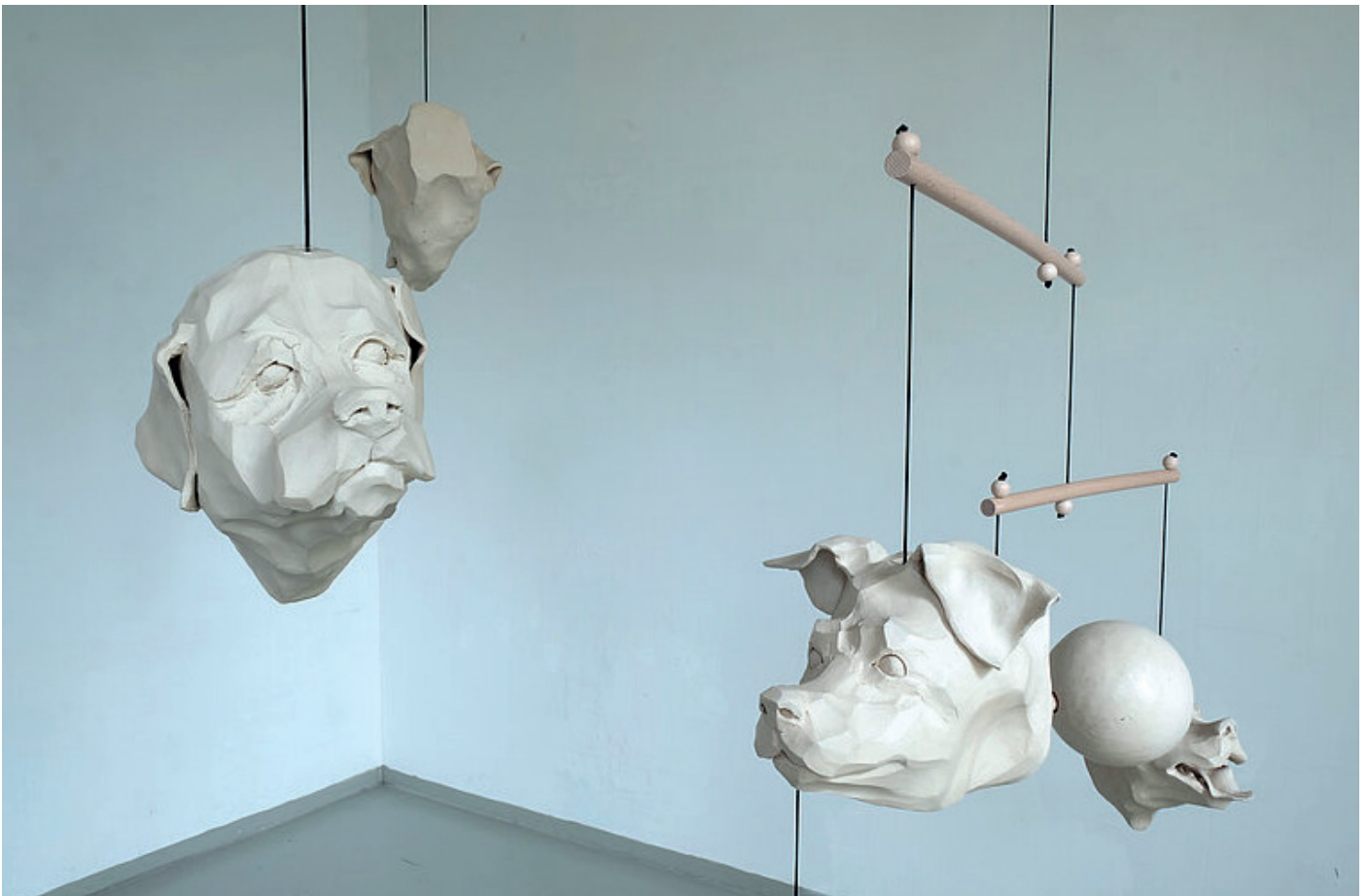
Meine Arbeiten haben erzählerischen Charakter, deren Grundlagen im Alltag und in Alltagssituationen liegen. Beobachtungen werden dabei in meiner Wahrnehmung zu eigenständigen Situationen und Geschichten für eine künstlerische Umsetzung. Hierbei interessiert mich jedoch nicht die Direktheit der Erzählung im Sinne einer Illustration, sondern die Vielschichtigkeit eines Bildes, in der Überzeichnung von Figuren und der Neuordnung ihres Kontextes.

Die zumeist keramischen Werke werden oftmals durch Materialkombinationen und den Einbezug verschiedener Medien und Techniken ergänzt und erweitert.

Im Kontext von Ausstellungen kommt zudem die Bedeutung von Räumen hinzu, die von mir als 'künstlerisches Material' in die Konzeption mit einbezogen werden. Die Geschichte von Räumen, Raumstrukturen, auch in Bezug auf architektonische Besonderheiten, der räumliche Materialfundus, usw., können als aktive Bedeutungsebene der Arbeit verstanden und hinzugefügt werden.

www.annekueckelhaus.de

Abbildung: Anne Küchelhaus, Jeopardy/24, Installation - Keramik und Mixed Media, 2021/2024, VG Bild-Kunst, Bonn 2024





Nico Pachali

Meine Arbeit durchzieht der ständige Versuch, sich einem eigenen Raumbegriff anzunähern und zu erforschen (Raum=Space=Field). Mich interessiert Raum als temporäre Situation und dynamische, horizontale und mobile Einheit ohne vertikale Grenzen. Ich versuche immer wieder geschlossene Prozesse neu zu öffnen und diese in einem Zustand von Bewegung und Veränderung zu halten. Meine Arbeiten werden oftmals weiter benutzt, fragmentiert und geschnitten, wachsen mit der Zeit zu etwas Neuem zusammen oder ordnen sich um. Sie sind variabel und unterliegen einem permanenten Prozess des Überdenkens, Befragens, Ordners, Neuordners und Re-Arrangierens.

In zeichnerischen Prozessen, die Schrift und Sprache als Material nutzen und dabei über skulpturale Eigenschaften von Körper, Raum und

Bewegung nachdenken, untersuche ich temporäre Raumformationen analytisch.

www.nicopachali.com

www.instagram.com/nicopachali

Abbildung: Nico Pachali, Body progressions (Formation 6), Objekte, Zeichnungen und Skulpturen in verschiedenen Zuständen und Erscheinungsformen geordnet, gelagert, in Formation gebracht, Papier, PVC, Permanentmarker, 2023

Charlotte Perrin

Charlotte Perrins Arbeiten setzen sich mit dem Verhältnis von Materialität zu Form auseinander und beziehen sich oft auf räumlichen Kontext.

Bewusst verwendet sie industriell gefertigte und durch Massenproduktion standardisierte Materialien, die von funktionellen und ästhetischen Aspekten geprägt sind. Sie nähert sich deren Beschaffenheit analytisch an und arbeitet diese mit handwerklichen oder mechanischen Verfahrenstechniken zu Einzelstücken heraus. Dazu geht Charlotte Perrin von elementaren Formen aus, die sowohl mit architektonischen Strukturen als auch mit grafischen Gestaltungen verglichen werden können. Beim Schaffensprozess folgt sie konsequent Regeln,

die sie sich selbst vorschreibt. Durch diese Regeln nimmt der formale Charakter ihrer Arbeiten eine spielerische, fast schelmische Dimension ein. So verbindet sie das Intuitive mit ganzen rationalen Überlegungen und entwickelt Formen gemäß den Materialeigenschaften und/oder im Bezug auf die Architektur und den Kontext der Ausstellungsorte.

Charlotte Perrin studierte an der École Nationale Supérieure d'Arts Paris-Cergy und an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden bei Prof. Monika Brandmeier. Sie lebt und arbeitet in Wuppertal.

www.charlotteperrin.com

www.instagram.com/perrin_charlotte

Charlotte Perrin, Formes mobiles, Installation mit Holzobjekten auf gedrucktem Teppich, 2022, Foto: Jörg Sarbach, VG Bild-Kunst, Bonn 2024





Hannah Schneider

Ich arbeite genreübergreifend in verschiedenen Medien und Materialien mit den Schwerpunkten Installation, öffentlicher Raum, performative Handlung/Film und Zeichnung. Meinen Arbeiten liegt eine fortwährende Beschäftigung mit zentralen bildhauerischen Themen zugrunde, wie Körper und Raum, Masse und Proportion oder Bewegung und Statik. Sie loten das Verhältnis des Körpers zum Umraum in Objekten, Installationen und performativen Filmarbeiten aus. Architektur und Landschaft haben unmittelbaren Einfluss auf die überwiegend ortsbezogenen Installationen.

Aspekte der Zeitlichkeit, die sich beispielsweise im Verdunsten des Wassers oder in der Schattenwanderung über einen Tagesverlauf hinweg zeigen, werden in Filmarbeiten ver-

handelt. Zeit und Raum, Licht und Schatten, Bewegung und Schwerkraft spielen eine immer neue Rolle. Die Arbeiten sind geprägt von einer hohen Aufmerksamkeit für die physischen Eigenschaften des Raumes sowie für ephemere Vorgänge.

www.hannahschneider.com

Hannah Schneider, transform (3), Edition Fotoserie, 2021, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Nicola Schudy Thilo Schölpen

Nicola Schudy arbeitet mit dem Schwerpunkt Installation, Objekt und Zeichnung. Ihre zumeist ortsbezogenen Installationen beziehen sich auf das atmosphärische Raumerleben genauso wie auf historische, funktionelle und architektonische Besonderheiten der jeweiligen Umgebung und weben so ein erzählerisches Geflecht zu der jeweiligen Situation.

Thilo Schölpen ist als Klangforscher und Musiker vor allem in der experimentellen Musik und Improvisation zu Hause. Er performt in unterschiedlichen Ensembles und als Solist, wobei sein Schwerpunkt in der Elektroakustik, Akusmatik und der Erfindung von Klangmöglichkeiten liegt.

Seit 2020 experimentieren sie als Duo an einer Verbindung von Klang und Skulptur und entwickeln ortspe-

zifische Installationen, die sie performativ bespielen. Dabei werden die Materialien der Skulpturen mittels elektronischer Zuspielung zu Resonanzflächen - die Klänge verschmelzen mit der Installation zu einem dreidimensionalen Klangereignis. Für die Räumlichkeiten des Dortmunder Künstlerhauses entwickelte Vier-Kanal-Klanginstallation, die bei der Eröffnung in einem Klangkonzert live bespielt wird.

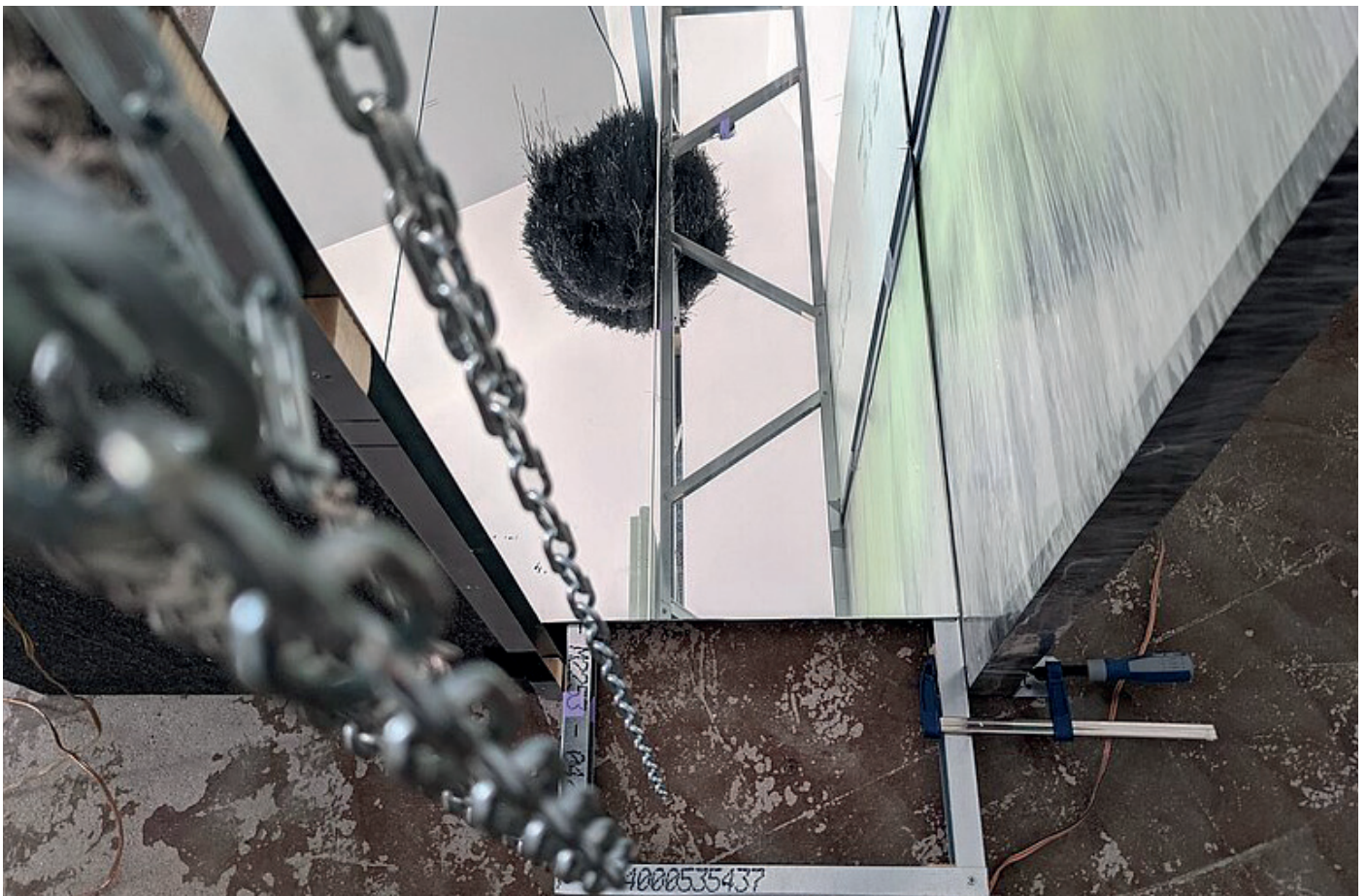
www.nicolaschudy.com

www.instagram.com/nicolaschudy

www.thiloschoelpen.de

www.instagram.com/thilo_schoelpen

Nicola Schudy & Thilo Schölpen, easy structure #1, Soundinstallation, mixed media, 2020, VG Bild-Kunst, Bonn 2024





Yoana Tuzharova

“(…)In ihren Lichtinstallationen spielt Yoana Tuzharova mit den Grenzen und Wahrnehmung von Farbe, Licht und Raum. Tuzharovas Überlagerung von Flächen im Bild zitiert einen skulpturalen Ansatz, während die monochromatischen Farbflächen und das Farblicht ihrer Installationen einen malerischen Charakter behalten. Die abstrakten Werke sind in ihrer Grundform geprägt von geometrischen Formen; Diese werden von festen Kanten, konkreter Struktur und klaren bemalten Oberflächen bestimmt. Um diese, sich überlagernden, farbigen Flächen legt sie geschickt meist farbiges Licht, welches diese harten Formen umspielt.

Fast aurenhaft erweitert das Licht das Kunstwerk in den Raum hinein und löst an den Überschneidungspunkten nicht nur die festen Linien auf, sondern es entstehen auch neue Farben durch die Vermischung der weichen Lichtreflexionen und die farbigen Pigmentschichten.

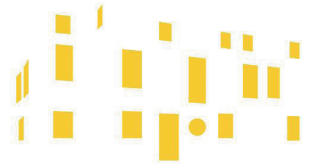
Zudem werden die Grenzen zwischen Untergrund und Kunstwerk aufgelöst, denn durch den Schein des Lichts wird das Werk auf die Wandfläche erweitert und somit raumgreifend Teil der Umgebung.

(…) Die Arbeiten sind darüber hinaus geprägt von Kontrasten. Das weiche Licht steht den konkreten Strukturen gegenüber, aber auch in der Farbgebung setzt Yoana nicht selten komplementäre Farben zueinander in Kontext und schafft es, mit ihrer einfühlsamen Komposition, diese Kontraste in einen konsistenten Gesamtkontext zu setzen. Besonders bei den reduzierten Einfluss von Tageslicht wird deutlich, wie sehr die Werke auch miteinander interagieren und sich deren Erscheinung durch die Wirkung der anderen verändert.”
(Felipe Dietrich)

www.yoanart.com

www.instagram.com/yoanatusharova

Abbildung: Yoana Tuzharova, light matter, Lichtinstallation, 2022, VG Bild-Kunst, Bonn 2024



KÜNSTLERHAUS DORTMUND

Das Künstlerhaus Dortmund wird seit 1983 von Künstler:innen als Atelierhaus und Ausstellungsort für zeitgenössische und experimentelle Kunst in Selbstorganisation geführt.

Das Künstlerhaus ist Spielstätte für Werke aller Kunstrichtungen - Malerei, Bildhauerei und Grafik ebenso wie Fotografie, Film, Video, Rauminstallationen und Neue Medien.

Dieses Spektrum spiegelt sich sowohl in den Arbeitsfeldern der Mitglieder als auch in den Ausstellungen wider, die von den Mitgliedern als Gruppenausstellungen mit externen Künstler:innen organisiert werden.

Regelmäßig wird das Künstlerhaus von internationalen Gästen für Residencys und ortsbezogene Neuproduktionen genutzt.

Künstlerhaus Dortmund
Sunderweg 1, 44147 Dortmund

Geschäftsführung

Dr. Pia Wojtys
Tel: +49 (0)231/820304
Fax: +49 (0)231/826847
E-Mail: pia.wojtys@kh-do.de
Bürozeiten: Mo + Fr, 8 - 13 Uhr /
Di - Do, 8 - 14 Uhr
www.kh-do.de

Presse

Philip Michael
press@kh-do.de

Öffnungszeiten der Ausstellung

Donnerstag - Sonntag / 16 - 19 Uhr

Zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Fußweg von Dortmund Hbf (Nordausgang), ca. 15 Minuten
Fußweg vom Dortmunder U, 15 Minuten
Bus 453, 460 und 475 zur Haltestelle Treibstraße

Raum als Ort Spielarten räumlicher Wirklichkeiten

6. April - 19. Mai 2024
im Künstlerhaus Dortmund

Künstler:innen

Jonas Hohnke
Suse Itzel
Anne Kückelhaus
Nico Pachali
Charlotte Perrin
Hannah Schneider
Nicola Schudy & Thilo Schölpen
Yoana Tuzharova

Filmprogramm

Jeremiah Lemohang Mosese

Kuratiert von

Willi Otremba, Elly Valk-Verheijen

Presserundgang

Freitag, den 5. April 2024,
17:30 Uhr

Eröffnung

Freitag, den 5. April 2024,
19:00 Uhr

Finissage

Sonntag, den 19. April 2024,
16:00 - 19:00 Uhr

Abbildungen der Werke

© die Künstler:innen

Titelgrafik

© Viola Dessin

Redaktion und Gestaltung der Pressemappe

Philip Michael

Freundlich unterstützt durch

Kulturbüro Dortmund, Sparkasse
Dortmund

DOWNLOAD PRESSEFOTOS (300dpi)

www.kh-do.de/kontakt/presse



Foto: Hannes Woidich